

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 9

Laasphe, Samstag den 21. Januar 1922

47. Jahrgang

Vorbereitungen für Genua.

Herabsetzung der deutschen Schuld?

Wie die „Daily Mail“ berichtet, sind zwischen dem französischen und dem englischen Auswärtigen Amte bereits Verhandlungen wegen der Tagung von Genua im Gange. Man werde sich besonders mit der Frage der Reparationen der ehemals feindlichen Staaten beschäftigen, die von diesen an die Alliierten zu leisten sind.

Der Plan zur Herabsetzung der deutschen Wiederherstellungszahlungen, der auf der Konferenz von Genua einen hervorragenden Platz einnehmen werde, werde in der Art einer Vereinbarung zwischen Großbritannien und Frankreich gehalten sein, in der England etwa ein Drittel der französischen Schuld von 570 Millionen Pfund Sterling unter der Bedingung freigegeben würde, daß Frankreich Deutschland eine gleiche Wiederherstellungssumme erläßt.

Man glaubt, daß die künftigen deutschen Zahlungen nur in Sachlieferungen, nicht in Barzahlungen geleistet werden sollen.

Eine Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

1000 Personen auf der Konferenz von Genua.

Wie aus London gemeldet wird, werden außer den Vereinigten Staaten alle Nationen in Europa, etwa 25 an der Zahl, zur Teilnahme an der europäischen Wirtschaftskonferenz, die am 8. März in Genua beginnt, eingeladen. Lloyd George wird an der Konferenz teilnehmen und man erwartet, daß er etwa zwei Wochen von England abwesend sein wird. Angenommen, daß die Delegationen und die Sekretariate jeder Nation durchschnittlich 40 Personen umfassen, werden an der Konferenz von Genua etwa 1000 Personen beteiligt sein. Die Konferenz wird daher wahrscheinlich die größte bisher abgehaltene Zusammenkunft dieser Art sein. Wie verlautet, haben bereits die meisten der eingeladenen Länder ihre Annahme mitgeteilt, es steht noch dahin, ob die britischen Dominions auf der Konferenz vertreten sein werden. Sie sollen eingeladen werden, wenn sie den Wunsch ausdrücken, auf der Konferenz vertreten zu sein.

Sowjetrusslands Wunschzettel.

Die Sowjetregierung wünscht bei der Wirtschaftskonferenz in Genua folgende Fragen zur Beratung zu bringen: Bezahlung der russischen Staatsschulden, Schadenersatz für Verluste infolge der Intervention fremder Mächte, Zurückgabe der russischen Handelschiffe, die von Denikin, Kubentisch und Wrangel weggenommen wurden, Regelung der ostibirischen Frage.

Napoleons Detektiv.

22] Historischer Roman von Conan Doyle.

Nachdruck verboten.

Er ritz Meneval das Schriftstück aus der Hand, schnell, impulsiv, wie es seine Art war. Lange und ärgerlich starrte er darauf, dann knitterte er es zusammen und warf es unter den Tisch.

„Ich will es Ihnen diktieren!“ sagte er; und indem er in dem langen Zimmer auf und ab schritt, ergoß sich aus seinem Mund ein Strom von Worten, die der arme Meneval, vor Erregung glühend, bemüht war, zu Papier zu bringen. Je mehr Napoleon von seinen Ideen angefeuert wurde, desto schriller wurde seine Stimme, desto schneller sein Schritt. Seine rechte Hand fingerte nervös an ihrer Manschette, und er verdröhte seinen rechten Arm mit der eigentümlichen epileptischen Bewegung, die ihm eigen war. Seine Gedanken und seine Pläne jedoch waren von einer solch wunderbaren Klarheit, daß selbst ich, der nichts von der Sache verstand, leicht folgen konnte. Vor allem war ich betroffen, wie leicht und sicher er von allem sprach: von den Linien-Schlachtschiffen, Fregatten, Korvetten und Briggen in Ferrol, Rochefort, Cadix, Chartagena und Brest; wie genau er die Stärke der Befahrung und die Anzahl der Kanonen eines jeden Schiffes wußte! Und die Namen und Streitkräfte der englischen Flotte waren ihm ebenso geläufig. Solche genaue Kenntnis aller Einzelheiten wäre selbst bei einem Marineoffizier erstaunlich gewesen. Und wenn ich bedachte, daß diese Schiffsfrage nur eine von den zahlreichen war, die dieser Mann beherrschte, fing ich an, die ungeheure Umfangskraft dieses Riesengeistes zu begreifen.

Es machte den Eindruck, als ob er mir nicht die geringste Beachtung schenkte, und doch mußte er mich genau beobachtet haben; denn als das Diktat beendet war, wandte er sich an mich und sagte:

„Sie scheinen erstaunt zu sein, Monsieur de Lal. Daß ich imstande bin, meine Schiffsangelegenheiten

wirtschaftlicher Wiederaufbau Rußlands, Regelung des Konsums, Wessens und Erörterung der Valutafälle und der Nationalitätenfragen.

Die Räteregierung hat eine besondere Kommission unter der Leitung Tschitscherins ernannt, die diese Fragen im einzelnen ausarbeiten soll. Als Vertreter der Räteregierung auf der Konferenz in Genua sind Tschitscherin und Sumatscharkin ausgerechnet. Lenin wird unter keinen Umständen an der Konferenz teilnehmen.

Amerika kommt nach Genua.

Aus Rom wird berichtet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der italienischen Regierung mitgeteilt hat, sie sei geneigt, an der Konferenz in Genua teilzunehmen, vorausgesetzt, daß die Frage der Annulierung der europäischen Schuld nicht angeschnitten wird.

Die Politik der Reichsregierung.

Eine Reichskanzlerrede auf dem Zentrumsparteitag.

Reichskanzler Dr. Brüning hat in der Schlußsitzung des Zentrumsparteitages zu einer bedeutsamen Rede über die Politik der Reichsregierung das Wort ergriffen. Bei seinem Erscheinen im Sitzungssaal des Reichstages stürmisch begrüßt, stellte der Kanzler zunächst fest, daß die Gesamtrichtung seiner Politik von den Vertretern der Zentrumswahlerschaft gebilligt worden ist, und verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über die auswärtige und innerpolitische Lage.

Die Aufgabe der Politik der nächsten Tage wird, so führte Dr. Brüning aus, darin bestehen, daß wir zu der Lage, die in Cannes geschaffen worden ist, Stellung nehmen, daß wir sorgfältig die internationale Atmosphäre abwägen, die Entschlüsse fassen, die innerpolitisch notwendig sind.

„Man hat uns“, so erklärte der Kanzler dann, „den Vorwurf gemacht, wie wir ein Ultimatum unterzeichnen und ein Versprechen geben könnten, die sich nicht ausführen lassen. Ich habe schon längst bei der Annahme des Londoner Ultimatums gesagt, daß die weltwirtschaftlichen Folgen dieses politischen Ultimates unseren Gegnern zur Last fallen. Wir haben die Frage wirtschaftlich richtig abgeklärt, und trotzdem war das „Ja“ richtig, und es muß heute noch als richtig angesehen werden, weil damals die gesamte Welt die Lage nur politisch und nicht wirtschaftlich gesehen hat. Ich bin heute darüber unterrichtet, daß man auf der Gegenseite sich über die Höhe der Milliarden, die das deutsche Volk zahlen soll, und über die wirtschaftliche Bedeutung dieser Milliarden überhaupt nicht unterrichtet hatte. Heute hat man in allen Ländern gelernt, was Goldmillarden wirtschaftlich überhaupt bedeuten. Der Ruin der Kaufkraft des deutschen Volkes zusammen mit der Unfähigkeit der östlichen Völker muß unter allen Umständen

ohne meinen Marineminister zu erledigen! Mein Grundgesetz ist: Alles wissen und selbst handeln! Wenn die guten Bourbonen auch diese Gewohnheit gehabt hätten, so müßten sie vielleicht jetzt nicht im Nebel von England leben!“

„Man müßte das Gedächtnis Eurer Majestät haben, um dahin zu gelangen“, bemerkte ich.

„Das ist nur die Folge einer planmäßigen Ordnung“, sagte er. „Es ist als ob ich Schubfächer in meinem Gehirn hätte, die ich nach Belieben öffnen und schließen kann, und selten finde ich dort nicht, was ich brauche. Namen und Daten vergeß ich schnell; aber ich habe ein ausgezeichnetes Gedächtnis für Daten und Gesichter. Es ist darin ziemlich viel aufzuwahren, Monsieur de Lal! Ich habe da zum Beispiel ein kleines Fach voll Kriegsschiffe, und ein anderes enthält die Häfen und Festungen von Frankreich. Man darf nur nichts verlegen! Als mein Kriegsminister mir einen Bericht über alle Küstenverteidigungen vorlas, war ich imstande, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er zwei Kanonen in einer Batterie bei Ostende nicht aufgezählt hatte. — Wieder in einem anderen meiner Gehirnsfächer habe ich die Regimenter von Frankreich. Ist das Fach in guter Ordnung, Marshall Berthier?“

„Ich fühle mich manchmal versucht zu glauben, Sie, daß Sie den Namen eines jeden Soldaten der Armee kennen“, sagte der Marshall.

„Ich denke, ich kenne die meisten meiner alten ägyptischen Brunnensäulen!“ lachte Napoleon. — „Dann, Monsieur de Lal, gibt es noch je ein Fach für Kanäle, Brücken, Straßen, Manufakturen und jede Einzelheit der Staatsverwaltung des Innern. Das Gesetz, die Finanzen, die Kolonien, Holland — alles hat sein eigenes Fach. In jetziger Zeit, Monsieur de Lal, verlangt Frankreich von seinem Herrscher mehr, als daß er acht Meter Hermelin mit Würde trägt oder hinter einem Tisch hermetisch in den Wäldern von Fontainebleau!“

Ich gedachte des Hilaros, sanften, prächteliebenden Louis, zu dem mein Vater mich einmal mitgenommen hatte, und ich bekräftigte, daß nach allen Wirren

den einen Weltaneroer herbeizuführen. Das Ziel, vor dem die Welt wieder wirtschaftlich steht, daß die Wirtschaft der ganzen Welt die Befriedigung der Menschen voraussetzt, haben wir erreicht, indem wir den

Leidensweg von London bis Cannes

gegangen sind. (Beif. Beifall.) Genua steht vor der Tür. Der Gedanke hat sich Bahn gebrochen, daß nur die Solidarität der Völker zum mindesten in wirtschaftlichen Fragen, die große Katastrophe der Weltwirtschaft überhaupt verhindern kann. Die nächsten Tage stellen uns vor außerordentlichen Aufgaben. Die Lösung von Cannes ist keine definitive. Die allergrößte Frage, wie die Völker überhaupt unter den Reparationslasten nebeneinander leben wollen, ist noch offen; sie kann erst gelöst werden, wenn Amerika sich wieder für Europa zu interessieren geneigt ist. Die Prüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands ist nicht abgeschlossen, sie wird in kurzem vollendet werden müssen. Wir werden mit Geduld und nochmals mit Geduld diese Entwicklung verfolgen müssen.“

Bur inneren Politik und zur Koalition. Frage führte der Kanzler aus, denen, die die Verantwortung mit übernehmen wollten, werde das Zentrum die Tür nicht zumachen, aber nicht der Weg theoretischer Erwägungen sei der richtige, um große Koalitionen vorzubereiten. Eine Koalition auf breiter Basis müsse eine Regierung auf lange Sicht sein, wenn man nicht Gefahr laufen wolle, daß ein Teil sich noch vor den Wahlen bald wieder in die Wüste schlage. Politik treiben heiße Opfer bringen. Und diese Opfer müssen wir bringen, steuerlich wie politisch.

In diesem Zusammenhang ging der Kanzler auf die Steuerfrage ein und forderte ein aufrichtiges Bekenntnis, daß es uns innerpolitisch ernst ist, die Finanzen des Reichs in Ordnung zu bringen. Der Kanzler sieht die Sachlage keineswegs optimistisch an, wenn er erklärt:

„Es ist nicht möglich, in den nächsten Wochen einen Kompromiß zu kommen, so ist innerpolitisch unsere Politik gescheitert und die Parteien müssen sich nach einer neuen Regierung umsehen. Wir werden nicht durch eine sogenannte Regierungskrise zur Verwirrung der Probleme beitragen, sondern, wenn man uns fürgen will, muß dies in offener Feldschlacht, hier im Plenum des Reichstages geschehen. Ich kann mir wohl denken, daß wir einmal in die Opposition gehen, etwa wenn sich keine Lösung in der Schulfrage finden sollte, die für Zentrum und Mehrheitssozialdemokraten erträglich ist. Es wird aber nie eine grundsätzliche Opposition gegen den Staat sein.“

Die Ausführungen des Kanzlers, die wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen wurden, lösten zum Schluß minutenlangen, tosenden Beifall aus.

Zu Beginn der Sitzung hatte der Führer des oberhessischen Zentrums, Pfarrer Nitzke, feierlich Verwahrung eingelegt gegen das Unrecht, das Deutschland in Oberschlesien durch den Spruch von Genä angetan wurde. Der Parteitag nahm drei Entschlüsse

und Leiden Frankreich in der Tat ein stärkeres Oberricht brauchte.

„Denken Sie das nicht auch, Monsieur de Lal?“ fragte der Kaiser. Er war einen Augenblick am Feuer stehen geblieben und trat mit seinem feinen Schnallenschuh auf einem glimmenden Holzklotz herum.

„Da sind Sie zu einem sehr weissen Entschluß gekommen“, sagte er, als ich seine Frage beantwortet hatte. „So dachten Sie doch schon immer, nicht wahr? Haben Sie mich nicht einmal verteidigt, als ein junger Engländer auf meinen Untergang Trinkprüche ausbrachte, — da drüben im Gasthaus eines englischen Dorfes?“

Ich erinnerte mich des Vorfalls, konnte mir aber nicht denken, wie er dem Kaiser zu Ohren gekommen war.

„Warum haben Sie das getan?“

„Ich tat es impulsiv, Eure.“

„Impulsiv!“ rief der Kaiser verächtlich. „Ich weiß nicht, was das bedeutet, etwas impulsiv tun! In Charenton vielleicht, da ist man impulsiv, aber nicht unter vernünftigen Menschen! Warum sollten Sie Ihr Leben da drüben zu meiner Verteidigung aufs Spiel setzen — und noch zu einer Zeit, wo Sie nichts von mir zu hoffen hatten?“

„Ich tat es, weil Sie für mich Frankreich bedenkten, Eure!“

Während dieses Gesprächs war er immer im Zimmer hin und hergegangen, schwang seinen rechten Arm und betrachtete die und da den einen oder andern von uns durch sein Augenglas, denn er war sehr kurzichtig. Zumeilen blieb er stehen und nahm eine große Prise Schnupftabak aus einer Schildepatoise; aber es gelangte herzlich wenig davon in seine Nase; denn fast alles rieselte zwischen seinen Fingern hindurch auf Wette und Fußboden. Meine Antwort schien ihm gefallen zu haben; denn plötzlich ludte er mich herb am Ohr und sagte strahlend Blickes:

„Sie haben sehr recht, mein Freund: Ich bedanke Frankreich — genau so wie Friedrich der Große

vorha ne
sowie: rig
Das B it

auch die
nat.
rd vor
tion die
be, das
n Rins
Kriegs
mille.
neuer
stehung
a feinem
el: „Die
Grund
r Kranz
angelegt
als hin-
nd eine
ia wirt-
reich
n, daß
n, wenn
ammer
ie fran-
und die
affing-
feier-
für“ in
er, Ko-
gegen
jedoch
wenn
be und
D.
In der
niet- und
heimlich
chtig ist.
In dieser
teil des
n Gültig-
rend der
en, Am
wendeten
er Beute.
und drohte
er einen
e einen
Anlage
da kein
n Dieben
richt trat
er recht-
n liegende
es Oskes,
sich die
dhäftig-
Sagen
gen sind,
auf der
Sachen zu
che hier.
er Stärke
icht nach
em durch
das An-
uar, ist
das erste
oll-
ne gahn
dmannus
das Aus-
stäumen
begonnen
des Säfte-
el werden.
auf Gültig-
n Siegen
st regie-
rte erste
n schadet
nen nicht.
me dafür
sofort von
anlösung
gegen An-
u großer
widlung.
u oft ge-
Wärde
nte nicht
Tage ist
darf man
auflösen.
günstig
ein recht
n Preises
uns etwas
in unserer
in Gange.
tem wissen
hren kaum
fogenannte
n Abarten
regeln usw.
trockne Be-
ruchnahme
das für
len — der
etomnliche
s viel zu
hilt. Wer
wie nicht
g vor —

zumindest frage er seinen Arzt, bevor er sich damit befaßt. Denn die körperliche energische Betätigung in der kalten Winterluft setzt gewisse Widerstandsfähigkeiten gegen Witterungsunbilden voraus. Sie kann, wo diese nicht vorhanden sind, unter Umständen viel mehr Schaden als Nutzen stiften.

Laasphe, 20. Jan. Die hier schon seit über 45 Jahren bestehende Staatliche Präparanden-Anstalt wird mit dem 1. April geschlossen werden, da ein Bedürfnis für dieselbe infolge des großen Lehrer-Mangel nicht mehr besteht. Gegenwärtig wird dieselbe nur noch von 20 Zöglingen der 1. Klasse besucht, während in früheren Jahren die Zahl derselben über hundert betrug. Die Nachricht von dem Eingehen der Anstalt wird vielerorts Bedauern hervorrufen, haben an derselben doch im Laufe der Jahre viele hundert in ganz Westfalen gestreute Lehrer ihre erste Vorbildung genossen.

r. Findungen, 20. Jan. Am Sonntag den 15. Januar, nachm. 1/2 Uhr fand bei Herrn Kamerad Doerr die (von 40 Mitgliedern besuchte) Jahres-Hauptversammlung des Kriegervereins r. Findungen statt. Der Vorsitzende, Herr Kamerad Behr, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf Reichs-Kriegsverband und Vaterland, gedachte auch hierbei der im verfloffenen Vereinsjahr verstorbenen Kameraden, zu deren Ehren sich die Versammelten von ihren Sitzen erhoben. — Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: Der Jahresbericht wurde vom Vorsitzenden vorgetragen, wobei besonders zu erwähnen ist, daß dem Verein im verfloffenen Jahre 48 Mitglieder neu beigetreten sind. Hierauf erklärte Kamerad Bernshausen den Kassierbericht. Die ausstehenden Vorstandsmittelglieder, Fritz Behr als Vorsitzender und Chr. Böhnel als Kassier, wurden mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt; dieselben nahmen die Wahl an. Für die Verleihung der Kriegedenkmedaille 1914/18 wurden jeitens der anwesenden Kameraden, soweit sie Kriegsteilnehmer waren, Anträge gestellt. Weitere Anträge hierauf können beim Vorstand gestellt werden. Unter Punkt Verschiedenes wurde folgendes beschlossen: Der Jahresbeitrag wurde auf 12 Mk., das Eintrittsgeld auf 3 Mk. erhöht. — Es herrschte in der Versammlung allgemeine Anwesenheit über die geringen Fortschritte in der Denkmalsfrage. Der Vorstand wurde insoweit beauftragt, sich mit dem Denkmals-Komitee ins Einvernehmen zu setzen, damit diese Sache besser als bisher gefördert wird, um auch den gefallenen Helden des Kriegsspiels Denkungen ein würdiges Ehrenmal zu errichten. — Da sonst nichts mehr zu erledigen war und weitere Anträge nicht mehr gestellt wurden, schloß der Vorsitzende mit Dankesworten die Versammlung mit einem Hoch auf die Kameradschaft.

Gründedank, 19. Jan. Trotz der vorherrschenden Kartoffelknappheit haben es sich doch eine Anzahl hiesiger Landwirte nicht nehmen lassen, für die bedürftigen Kriegswitwen mehr als 20 Ztr. dem Gemeindevorsteher zur Verfügung zu stellen.

Gründedank, 20. Jan. Erschütternde Einblicke in deutsche Not und deutsches Leid bot der mehr als einstündige Vortrag des Herrn Agenten K. A. u. i. über die Zustände in den ehemals deutschen, nun an Polen abgetretenen Gebieten. Daß unter dem Schlagwort von Gerechtigkeit und Völkerrichten in unsern Tagen sprachlos solche brutale Gewalttätigkeiten an unsern deutschen Brüdern dort von den Polen verübt werden könnten, hätte wohl niemand für möglich gehalten. Körperliche Mißhandlung, Einkerkierung unter menschenunwürdigen Verhältnissen, und warum? — Nur weil der, an dem man seinen Haß ausließ, ein Deutscher und ein Evangelischer war. In kürzester Zeit Polonisierung des ganzen Landes, respektlose Unterjochung und Entfremdung alles dessen, was an die deutsche Vergangenheit erinnern konnte. Das ist das Ziel, das mit allen, auch den niedrigsten und schreulichsten Mitteln, erstrebt wird. Der Beamte wird des Landes verwiesen, der Handwerker verliert jede Erwerbsmöglichkeit, der eigene Sohn des deutschen Landwirts kann sein väterliches Erbe nicht antreten; zu Hunderten sind den Deutschen ihre Schulen genommen, ihre evangelischen Kirchen und Bethäuser beschlagnahmt worden. Was wunder, wenn Woche für Woche die langen Züge der Auswanderer Tausende von Deutschen hinausgeleiten, aus dem Lande des Glücks und der Ehre, dem Lande der Väter, das doch allein durch deutschen Fleiß und deutsche Kulturarbeit in die Höhe gekommen war. Nichts von Gerechtigkeit, nichts von dem angeblich im Versailleschandfrieden festgelegten Schutz der Minderheiten, nein nur brutale Gewalt des Stärkeren. Ergreifende Einzelbilder von düsternen Gefängniszellen voll Schmutz und Unrat, von verpesteten Mißhandlungen, von wohl ausgedachten Schikanierungen, alles aus eigenen Erlebnissen geschöpft, zogen an unserm Auge vorüber und es bedurfte kaum noch des warmen Appells am Schloß, um die Herzen brennend werden zu lassen in lebendiger Anteilnahme an den Leiden und Kämpfen dort und die Hände mütig zu machen, zu helfen, damit wenigstens ein Rest dort den Kampf um deutsches Volkstum und evangelischen Glauben weiter führen und siegreich bestehen kann.

Gründedank, 19. Jan. In der vergangenen Woche begingen die r. f. b. e. m. t. n. des Kreises eine Weihnachtsfeier im Saale des Herrn Pat. hierseits, an der auch Mitglieder der r. f. b. e. m. t. n. hierseits teilnahmen. Auch diese Feier legte Zeugnis ab, daß sich die Beamten alle einzig und allein in der Liebe zur Heimat und zum deutschen Vaterlande. Dies wurde nicht nur durch patriotische Reden und Vieder zum Ausdruck gebracht. — Eine ähnliche Feier veranstalteten die Mitglieder des Deutschen Offizierbundes (D.O.B.) am vergangenen Sonntag im hiesigen Wittenstein Hof. Bei dieser Feier verband sich das von selbst, was wir oben erwähnten, daß die Liebe zum deutschen Vaterland über Alles geht und durch nichts zu erschüttern ist. Beide Feiern verliefen in erhabender, ungetrübter Weise und hielten die Teilnehmer noch über die Polizeistunde hinaus zusammen. — Wie hat würden wir unsern Feinden gegenüber sein, wenn solches Bekenntnis überall offen zum Ausdruck käme.

Ludwigshütte, 19. Jan. (Entlarvte Wilderer.) Schon seit längerer Zeit war es hier bekannt, daß von gewissen, nicht wurselichten Ludwigshütter Bewohnern und einem Wallauer Einwohner in den nahen Waldungen und besonders in dem Rotwildrevier zwischen Hainbach und Weisenbach-Tal gewildert wurde. Nun hat endlich das Trio, das mit einer geradezu auffallenden Dreifaltigkeit zu Werke ging, das Schicksal erreicht. Nachdem am vorigen Sonntagmorgen bei dem ersten Wildgang der Former Heinz A. aus Wallau und der Hüttenarbeiter Gust. S. aus Ludwigshütte erfolglos heimkehren mußten, wurde mittags eine zweite Streife veranstaltet, bei der der Former A. aus Wallau mit seinem Militärgepäck einen Hirsch (Speier) zur Strecke brachte. Der dritte im Bunde, der Plazarbeiter Herr A. von hier, mußte mit seinen Angehörigen für die Heimkehrung des ledernen Prunks mittels Schlitzen sorgen. Dieser Jagdtag sollte dem Kleeblatt zum Verhängnis werden. War schon mittags der zur Strecke gebrachte Hirsch von einem die frische Fährte verfolgenden hiesigen Einwohner entdeckt worden, so mußte der noch bei Tag erfolgte Heimtransport des Wildes erst recht die Aufmerksamkeit der Ludwigshütter auf sich lenken. Leider wurde die Jagdgerei erst 8 Tage später in Kenntnis setzt. Trotzdem gelang es dem am Montag früh ausgehenden Kommando, in kurzer Zeit die Täter zu überführen und das noch vorhaende Wildpret in Wallau und Ludwigshütte, ca. 70 Pfd., sowie einige Armerewölber in Ludwigshütte zu beschlagnahmen. Das 3. türgewehr des A. wurde im Walde versteckt gefunden,

während r. Drilling des S. noch nicht gefunden wurde. Alle Beteiligten haben die Tat eingestanden und sehen nun einer empfindlichen Strafe entgegen. (Hinterl. Anz.)

— Das Finanzamt bittet uns, an dieser Stelle die zur Entrichtung der Umsatzsteuer verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, darauf aufmerksam zu machen, daß die Frist zur Einreichung der Umsatzsteuererklärung mit dem 31. Januar d. J. abläuft und daß demjenigen, der bis dahin die Umsatzsteuererklärung nicht eingereicht hat, ein Zuschlag bis zu 10 % der fälligen Steuer auferlegt werden muß. Wer also seine Umsatzsteuererklärung noch nicht abgegeben hat, versäume nicht, sich die dazu erforderlichen Formulare beim Finanzamt hier oder den Ortsbehörden abzuholen und die Steuererklärung rechtzeitig einzureichen. Alle selbständigen Gewerbebetriebe, auch die kleinsten Betriebe, wie Näherinnen, Bäckerinnen, Hausierer, usw., sowie sämtliche zu den freien Berufen zählenden Personen usw., sind zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung verpflichtet. Bis zum 31. Januar sind auch die Steuererklärungen bezüglich der erhöhten Umsatzsteuer (Zusatzsteuer) der Anzeigen, Beherbergungs- und Verwahrsteuer einzureichen.

Turnen * Spiel * Sport.

Die 1. Mannschaft des SpV. Wittenstein ist am kommenden Sonntag auf der B. Klasse kämpft Niederlaasphe gegen Breidenstein um die Punkte. Hier wird es einen hartnäckigen Kampf geben. Wünsche, daß die technisch reifere Mannschaft den Sieg für sich buchen kann.

C. K. K. Wittensteins 2. M. spielt am Sonntag nachm. 2 Uhr gegen Kleinlaasphe 1. Mannschaft. — Beim vorletzten Spiel mußte Laasphe mit 1:0 die Heimreise antreten. — Es wird hier mit einem flotten und scharfen Spiel gerechnet, zumal das Ergebnis ausschlaggebend ist für die Meisterschaft in der Gruppe Laasphe. Wer gewinnt, ist leicht vorauszuweisen, jedoch hoffen wir, daß unsere Laasphe die Glücklichsten sein werden.

Weiter spielt in Banse: SpV. Banse gegen SpV. Hesselbach. Wenn Banse mit kompletter Mannschaft antritt, dürfte ihm der Sieg sicher sein.

SpV. Marburg 4. Mannschaft ist Sonntag Gast bei SpV. Wittenstein, um gegen die 1. Jugendmannschaft desselben zu spielen. Anfang 1/2 Uhr.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Der Dollar.

Er steht auf einer hohen Höhe und ist der Münze König und wer ihn hat im Portemonnaie, der hat fürwahr nicht wenig, er fühlt sich glänzend finanziert, denn heutzutage repräsentiert der Dollar ein Vermögen, die Mark ist nichts dagegen!

Sie steht auch gar zu jämmerlich, das fühlen wir am meisten, für einen Dollar kann man sich hingegen sehr viel leisten, und keine Not und Sorge kennt, wer solchen Schatz in eigenem nennt, der zahlt die höchsten Preise und schaut auch keine Reize!

Es ist viel Kauf- und Zahlungskraft dem Dollar heut zu eigen, doch ist er's, sich auch launenhaft und nicht zu fest zu zeigen. Er ist wandelbar sein Kurs im Wechselspiel, er ist nicht stetig und stabil, auch er geht auf und nieder und steigt und sinkt mal wieder!

Seit wirkt auf seine Steigerung die deutsche Wirtschaftssage, nach oben macht er einen Sprung, wenn möglich wahre Lage, er preßt auch schon voraus zu sehen und was da kann in Cannes gesch'n, der Dinge Neugestaltung, beeinflusst seine Haltung.

Wenn eine Wirtschaftskonferenz die Wälder schon verflünden, dann zeigt er sinkende Tendenz aus ganz gewichtigen Gründen, doch geht es wieder „anders rum“ und gibts kein Moratorium, liegt weiter stark daneben, die Mark, dann steigt er wieder!

Doch aufgeregt und angepannt in hoffnungsvollem Schweigen verfolgt der gierige Spekulant das Fallen und das Steigen, er macht sich kein Gewissen draus, er nutzt die „Konjunktur“ jezt aus, um ohne viel Besorgnis ein Millionär zu werden.

Der Dollar steht auf stolzer Höhe, mag auch sein Kurs variieren, und wer ihn hat im Portemonnaie, der kann sich gratulieren, den schreut die Teuerungswelle nicht und bringt ihn auch die Steuerpflicht verschiedene Stufen weiter, ihm tut das nichts! —

Ernst Heiter.

Bermischte Nachrichten.

Die Getreideernte 1921. Deutschlands Getreideernte im Jahre 1921 beläuft sich auf Roggen und Weizen auf 9 939 647 Tonnen, an Gerste auf 1 935 995 Tonnen, zusammen 11 875 642 Tonnen. Davon sind durch das Umlageverfahren erfasst 2 500 000 Tonnen, was ein Fünftel ausmacht; eingegangen sind allerdings bisher aus dem Umlageverfahren nur 1 800 000 Tonnen, was 72 Prozent ausmacht. — Die deutsche Erzeugung an Hafer betrug im Jahre 1921 5 004 982 Tonnen, an Kartoffeln 26 151 380 Tonnen.

Handgranatenerplosion in einem Eisenbahnwagen.

— Elberfeld, 18. Januar. Auf dem Bahnhof Unterbarmer explodierte während des Haltens eines Personenzuges in einem 4. Klasse-Wagen eine Handgranate, die ein Reisender, der Gleisenerleger Willy Waffermann, in das Gepäck gelegt hatte. Sechs Personen wurden schwer verletzt, so daß sie in das Krankenhaus übergeführt werden mußten. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Vom eigenen Sohn erschossen. In München wurde der 63 Jahre alte Architekt Josef Burger von seinem 16 jährigen Sohn mit Revolvergeschossen getötet. Der Sohn hatte vom Vater Schuß und Mantel verlangt. Darauf hatte der Vater den Jungen wegen seines darsigen Vorgehens getadelt und geschlagen, worauf dieser sofort den Revolver zog und zu feuern begann.

Trochender Eisenbahnverkehr in Sachsen. Von der Bezirksleitung Sachsen des Deutschen Eisenbahnverbandes wird mitgeteilt: Aus allen Ortsgruppen verbares Bezirk erhalten wir Nachrichten, daß Beamte wie Arbeiter, die von der Regierung bewilligten Zulagen als völlig ungenügend ablehnen. Sie fordern den Verbandsvorstand auf, der Regierung gegenüber das unzureichende Ergebnis der Verhandlungen abzulehnen und, falls eine Einigung nicht möglich ist, die Arbeitsniederlegung anzuordnen. Die Stimmung der Mitglieder im Lande ist äußerst erregt. Falls die Regierung nicht sofort die Löhne und Gehälter im allgemeinen genügend aufbessert, so ist mit Arbeitsniederlegung zu rechnen.

Unzerbrechliches Glas? Einem der Begründer der chemischen Glasindustrie Dr. Dorat in Prag, soll es gelungen sein, ein unzerbrechliches Glas zu erzeugen, aus welchem alle Arten von Kochgeschirren, wie Bratpfannen, Kasserollen, usw. erzeugt werden können. Bei einem Banke, das anlässlich der Glasausstellung in Königsgrätz abgehalten wurde, ist dem anwesenden Handelsminister Novak ein in einer gläsernen Bratpfanne gebratener Hase serviert worden. Die Erfindung, deren Brauchbarkeit durch Versuche bereits geprüft wurde, hat eine große Bedeutung, da das gläserne Kochgeschirr alle bisher in Verwendung stehenden Arten von Geschirren, auch Metall, Porzellan, Steinzeug, Email usw. wird ersetzen können.

Eine österreichische Ehrendame verhungert. In kregster Armut starb in Venedig die frühere Ehrendame des österreichischen Hofes, die Witwe des Admirals von Rappel, Gräfin Hammer-Burgstall, die vor kurzem noch vom Papst und der italienischen Königin mit 500 Lire unterstützt worden war. In der Tasche der Toten wurden 10 Centimes sowie ein Brocken trockenen Brotes gefunden.

Der tödliche Verkehr. Nach amerikanischen Meldungen ergibt die Verkehrsstatistik, daß im Jahre 1921 15 000 Menschen in den Vereinigten Staaten durch Automobile ums Leben gekommen sind. Die durch Automobile herbeigeführten Todesfälle haben sich gegenüber dem Jahre 1920 um 4000 vermehrt.

Von einem Eiszapfen erschlagen. Ein Schweizer Hotelbesitzer ist durch einen merkwürdigen Unfall getötet worden. Er stand vor seinem Hotel in Villars und leitete Arbeiten zur Befestigung von Schnee und Eis, als ein gewaltiger Eiszapfen vom Dach fiel und loslöste und dem Mann auf den Schädel fiel. Der Hotelbesitzer war sofort tot.

Neue bedeutende Ausgrabungen in Pompeji. Aus Italien werden neue Ausgrabungen der durch einen gewaltigen Vesuviusausbruch zerstörten Stadt Pompeji gemeldet. Prof. Spinazzola ist so tief in die Lava eingedrungen, daß er sogar in Pompeji bisher gänzlich unbekannte Häuser mit Stodwerkeln ausgegraben hat. Wohnungen mit Fenstern, Balkonen, Loggien, Tavernen und Verkaufsmagazine hat man gefunden. In dem Oberstod eines Hauses ist ein Zimmer ganz in Gold gehalten, ein anderes in Schwarz und ein drittes hat noch eine gut erhaltene Glasklampe. Ein Speisesaal zeigt einen bößig gedeckten Tisch mit Flaschen, Tellern und Bechern. So gar einen Wandspruch mit dem philosophischen Wort: „Wirf dein lästern Auge nicht auf die Frau eines andern“ hat man dort gefunden. Ein Speisesaal zug vervollständigte die Entdeckungen.

Dollarkurs am 19. 1.: 190%.



S. G. V. Abteilung Laasphe.

Samstag den 22. d. Mts.

Halbtagswanderung
über Wittenstein nach
Sofmannshausen. Abmarsch
1 1/2 Uhr mittags vom
Wilhelmplatz. Abends von
8 Uhr ab gemüthliches
Zusammensein im Hotel
fanerie. Zahlreiche Betei-
ligung erwünscht.

Früh auf!
Der Wanderrast.

**2 Schlosser-
lehrlinge**
können sofort od.
später eintreten.
**E. Vogel,
Hahlbruch.**

Tüchtiges Mädchen
gegen guten Lohn bei guter
Behandlung per sofort oder
bald gesucht.
**Frau S. Doerwinkel,
Barmen, Fischerstr. 25.**

**Bis Ende Januar
zahlte 40 Mt. kg
Hechelflachs,**
andere Sorten höchsten
Zagapreis.
**Reinen billigt im Um-
tausch. Rückzahlung sofort.**
**Flachsewerter
Robert Augstein,**
Dillenburg, Nr. 5,
neben Postamt.

**Rehbrauer, glatthaariger
großer Hund (Art Bracke)
ausgelassen gegen Er-
stattung der Unkosten abzu-
holen bei Gemeindevorsteher
Sadler, Weide
bei Findungen.**

**Einige
Schlosser- und
Klempnerlehrlinge
für Oßern gesucht.
Günstige Bedingungen.
Gebr. Achenbach G.m.b.H.
Weidenau-Steg.**

Fräulein,
in allen Büroarbeiten, Kurz-
schrift u. Maschinenschriften
b. wandert, zum halbtägigen
Einstritt von einem Fabrik-
büro im Kreise Viedensdorf
gesucht. Angebote mit aus-
führlichem Lebenslauf unter
Angabe von Gehaltsan-
sprüchen unter T. Z. 400 an
die Geschäftsstelle dieses
Blattes erbeten.

**Tüchtiges, in Haushalt
und Küche erfahrenes
Mädchen**
zum sofortigen Eintritt bei
hohem Lohn gesucht.
**Frau Aug. Roderhose,
Mehrezei,
Siegen i. W.**

2 tüchtige Mädchen
die auch eine Kuh versorgen
können, für alle Hausarbeit
sofort gegen hohen Lohn
gesucht. Gute Behandlung
wird zugesichert.
**Karl Thürlinger,
Obier Eisenwerk,
Obler i. W.-St.**

Vereinshaus Laasphe
Feiertage:
Sonntag nachmittags 2 Uhr:
Jünglingsstunde.
Sonntag abends 8 1/2 Uhr:
Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abends 8 1/2 Uhr:
Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Mittwoch nachmittags 4 Uhr:
Kinderstunde.
Donnerstag abends 8 1/2 Uhr:
Jungmädchenstunde.

Kirchlicher Anzeiger.
**Evangelischer Gottesdienst
in Laasphe.**
3. S. u. Epiphany, 22. Jan.
Vorm. 10 Uhr: P. Bauer.
11 1/2 Uhr: P. P. P. Bauer.
Nachm. 5 Uhr: P. Adams.
Sammlung für die Witten-
stein-Wittensteinhof.

Weinet nicht an meinem Grabe,
gdnnt mir doch die ewige Ruh'.
denkt, was ich gelitten habe,
es' ich schloß die Augen zu.

Heute Morgen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach
kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragenem
Leiden, in der Klinik zu Marburg, meine
innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere
herzensgute, treusorgende Mutter, Schwägerin
und Tante,

Frau Oberschaffner Reinhold Braun

Auguste geb. Jäger
im 48. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Oberschaffner Reinhold Braun,
Hedwig Braun,
Ernst Braun,
Reinhold Braun.

Laasphe, Elßoff Siegen, Weidenau, Dohlar,
Saffenhäusen und Saffmannshausen,
den 18. Januar 1922.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teil-
nahme während der Krankheit und der Be-
erdigung unseres lieben, unvergeßlichen Vaters,
des

Fürstlichen Regiments a. D.

Friedrich Achenbach

sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühlten
Dank. Bei der Beerdigung in Schwarzenau
danken wir insbesondere für die Kranzspenden
und das zahlreiche Erscheinen seitens der Ver-
treter des Fürstlichen Hauses, den Kameraden
des Kriegervereins Schwarzenau-Arsfeld für die
ihrem Kriegskameraden von 1870/71 erwiesene
lichte Ehre.

Erndtebrück, den 18. Januar 1922.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Achenbach und Familie.

Für mein Büro Reimstruth (Westf.) suche
ich zum möglichst baldigen Eintritt einen
gewandten jungen Herrn
nach Möglichkeit aus der Holzbranche, der
mit allen vorkommenden Lohnarbeiten vertraut
ist. Meldungen an

Rudolf Birkelbach, Holzgroßhandlung,
Düsseldorf,
Barkstraße Nr. 72.

**Tüchtige
Bau- u. Möbelschreiner**
für dauernde Arbeit u. guten Lohn sofort gesucht.

Heinrich Salzmann,

Mechanische Bau- u. Möbelschreinerz.,
Altenvoerde i. Westf.

**Photograph. Anstalt Ernst Eschmann
in Laasphe**

ist jeden Sonntag von 2-4 $\frac{1}{2}$ Uhr
nachm. geöffnet.

Gleichzeitig bringe mein Atelier für Ver-
größern nach dem Bilde in empfehlende Erinnerung.

Bekanntmachung

Die Einkommensteuerbescheide für das Rechnungsjahr
1920 werden in den nächsten Tagen zugestellt. Zahlung
hat innerhalb 4 Wochen zu erfolgen.

Der endgültige Betrag für 1920 gilt gleichzeitig als
vorläufige Steuerföhr für 1921, die ebenfalls innerhalb
4 Wochen (bis Ende Februar ds. Jrs.) an die unterzeichnede
Behörde während der für den Kassendienst festgesetzten
Vormittags-Dienststunden zu entrichten ist.

Die bereits für 1920 und 1921 gezahlte vorläufige
Einkommensteuer wird angerechnet; die darüber ausgefallenen
Zahlungsteile sind mit vorzulegen.

Durch die Einlegung von Rechtsmitteln wird die Er-
hebung der angeforderten Steuer nicht aufgehalten.

Zuviel gezahlte Beträge werden in der Zeit vom
6. bis 17. Februar ds. Jrs. erüßtet und zwar an
Personen mit den Anfangsbuchstaben:

A u. B	am Montag den 6. Februar, nachm. 3 bis 6 Uhr.
C bis F	" Dienstag " 7. " " " " "
G u. H	" Mittwoch " 8. " " " " "
I bis L	" Donnerstag " 9. " " " " "
M bis N	" Freitag " 10. " " " " "
O bis R	" Montag " 13. " " " " "
S, Sp, St.	" Dienstag " 14. " " " " "
T bis V	" Mittwoch " 15. " " " " "
W bis Z	" Donnerstag " 16. " " " " "
	" Freitag " 17. " " " " "

In erster Linie kommen hierbei Lohn- und Gehalts-
empfänger in Betracht. Diese haben (zwecks Kontrolle)
eine Bescheinigung des Arbeitgebers vorzulegen, aus der
hervorgeht, welcher Steuerbetrag für 1920 (bis Ende
März 1921) in Abzug gebracht, (Barabzug und Marken-
entwertung) bzw. an die Behörde zur Ablieferung kam.

Alles übrige ist aus dem Steuerbescheid, der in jedem
Falle mit vorgelegt werden muß, ersichtlich.

Nach den neuesten Bestimmungen ist die am 15. Febr.
fällige (lichte) Rate der vorläufigen Einkommensteuer für
1921 nicht mehr auf die Steuerföhr für das Rechnungsjahr
21 zu buchen, sondern bereits als Vorauszahlung
auf die Steuerföhr für das Kalenderjahr (Steuerjahr)
1922 zu erheben.

Laasphe, den 17. Januar 1922.

Die Stadtkasse.

Sohn, Stadtreismeister.

Elektrische Beleuchtungskörper

Zuglamben, Kronleuchter, Stiehlampen, einfache
Beleuchtungen usw. in allen Ausführungen sowie
elektrische Koch- u. Heizapparate
wie Wägelisen, Zerkleinerer, Kocher, Kanneu,
Heizplatten, Heizöfen, Heizrösten usw.

sämtliche Installationsmaterialien
Gleich- und Drehstrom-Motoren

Ausführung aller Reparaturen
empfehle zu billigen Preisen

Hess.-Nass. Elektrizitäts-Gesellschaft

Schneider & Straatman

Biedenkopf a. d. Lahn, Bachgrundstraße 17

Fornrat 135.

Vertreter für Bezirk Hagenfeld: Inhoff, Karl Zoll, Hagenfeld.

Filiale in Feudingen bei Schloßmühl. Borchler.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen

Lieferung von Motoren, Beleuchtungskörpern
Glühlampen, Koch- und Heizapparaten usw.

Reparaturwerkstatt f. Motore.

Koncessioniert beim kommunalen Ueberlandwerk
G.m.b.H. des Kreises Wittgenstein.

Elektra
Jeremias & Herder

DORTMUND

Installationsabt. Erndtebrück

bei E. Belz, Oberdorfstraße 193.

Das Vaterland über die Partei!

Am Samstag den 21. Januar, abends 8 Uhr
finden wir uns im Saale des Herrn Patti zusammen,
um in einer stillen Stunde der in Treue und Liebe für
das Vaterland hingegangenen Gelben unseres Heimatdorfes
zu gedenken. Der Gesangverein Eintracht, Turn- und
Sportverein 95 und der Gemischte Chor Erndtebrück haben
gütigst ihre Mitwirkung zugesagt. Die Gedächtnisfeier umfaßt
die Abwählung einer Vortragsfolge ersten Ranges.

Alle Erwachsenen unserer Gemeinde, denen unsere
Gelden und ihre Taten unergelich sind, werden hiermit
herzlich eingeladen.

Eintrittspreis mindestens 3 Mark.

Die mitwirkenden Mitglieder der beteiligten Vereine
und die Angehörigen unserer gefallenen Soldaten sind von
Zahlung des Eintrittsgeldes entbunden.

Der Ueberschuß findet Verwendung zum Besten der
Kriegshinterbliebenen.

**Die Gefolgschaft Erndtebrück
des Jungdeutschen Ordens.**

Laasphe Lichtspiele

Am Freitag den 20. Januar,
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Original amerikanischer
Wild-West-Film
in 6 Akten

Um Marterpfahl

**5000 Mark
Belohnung!**

Glänzendes Lustspiel in 3 Akten.

Gute Streichmusik

Preise der Plätze:

2. Platz 3.— Mk.
1. Platz 5.—
Res. Platz 6.—
Loge 7.—

Es ladet höf. ein **Paul Fuchs.**

Westfälischer Hof

Ziegenbock

zum Schlachten zu verkaufen.

Ziegenbock-Preis-

verband Erndtebrück.

Berichtigung.

In dem Inserat des
Laasphe Kriegervereins in
voriger Nr. d. Bl. muß es
richtig heißen:
Eintrittsgeld für Damen 2 Mk.
(statt 3 Mk.)

Metne

Sprechstunden in Erndtebrück

(Patti) sind wie bisher
jeden **Mittwoch** jezt von
9-12 Uhr vorm.

Joh. Hansen,

Heilkundiger für Naturheil-
kunde und Homöopathie,
Siegen, Sandstraße 17,
Fernsprecher 304.

Kinder Sportwagen

zu kaufen gesucht. An-
gebote unter G. Z. an diese
Zitung erbeten.

Unsere

Ia. Lederfette

Vaseline

sind ersklassig

Tranfette

Schmidt & Hoffmann, Fabrikation u. Vertrieb
Sieda, Dole u. Heile

Fischelbach, Kr. Wittgenst.